

admet que l'adsorption des ions compensateurs (ici ions positifs) est nulle, on élimine de ce fait leur contribution à la pression superficielle, d'où la relation [6].

Il nous semble que l'hypothèse soulignée est difficile à justifier. Si nous admettons que les ions compensateurs ne viennent pas s'adsorber, que l'atmosphère diffuse constituée par ces ions ne se forme pas, la nappe super-

ficielle est constituée par des ions de même signe (ici ions négatifs). Un tel système ne pourrait pas être stable à moins que l'on ne porte la solution, par rapport à une plaque chargée et parallèle à la surface, à un potentiel électrique tel que les ions compensateurs soient écartés de la surface.

Patentberichte

Zum 70. Geburtstag von Dr. Bruno Waeser



Bruno Waeser feiert am 21. Januar die 70. Wiederkehr seines Geburtstages. Waeser hat sich seit mehr als drei Dezennien äußerst verdient gemacht als Erfinder und Schriftsteller auf zahlreichen Gebieten der chemischen Technologie. Als Schüler von Liebermann und Arndt befruchtete er die Technik zunächst durch elektro-chemische Arbeiten, wie der elektrolytischen Ölsäurehydrierung und Chloralkalielektrolyse. Dann wandte er sich der Düngemittelindustrie zu und veröffentlichte wertvolle Arbeiten zur Ammoniak- und Salpetersäuresynthese. Hier führte ihn der Weg über die Schwefelsäurefabrikation zur Betriebschemie, dem chemischen Apparatebau, Problemen des Rostschutzes und chemischen Pflanzenschutzes.

Den Lesern der Kolloid-Zeitschrift ist er bestens bekannt durch seine seit Jahren in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge über die Fortschritte einzelner Sparten der chemischen Technologie, auf Grund der in den Patentschriften niedergelegten Erfahrungen vom Gesichtspunkt des Kolloid-Chemikers aus betrachtet.

Es ist bedauerlich, daß Bruno Waeser, der als freischaffender Chemiker früher in Berlin und jetzt in Elmshorn wirkt, nur wenige Semester nach dem 2. Weltkrieg in Hamburg sein tiefes Wissen und seine vielfältigen Erfahrungen der akademischen Jugend an der Universität Hamburg vermitteln konnte; uns bleibt nur zu hoffen übrig, daß dem Jubilar noch viele Jahre unverminderter Schaffenskraft gegönnt sind und wir uns noch manche wertvolle Anregung aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen erhoffen dürfen.

J. Reitstötter (München)

Buchbesprechungen

Steric Effects in Organic Chemistry (Sterische Effekte in der organischen Chemie). Herausgegeben von *M. S. Newman*-Columbus. VII, 710 Seiten mit 57 Abbildungen (New York 1956, John Wiley & Sons, Inc.). Preis: geb. \$ 12.50.

Die stürmische Entwicklung der theoretischen organischen Chemie wird in den kommenden Jahren die Bedeutung der umfassenden Darstellungen hinter der der Monographien mit sorgfältig gewählter engerer Zielsetzung zurücktreten lassen.

Der Einfluß sterischer Faktoren auf Eigenschaften und Reaktionen organischer Verbindungen ist altbekannt; in seltsamer Diskrepanz zur Fülle der Einzelbeobachtungen steht hier die bescheidene Zahl von gesicherten, allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten. Das ergibt sich deutlich etwa aus der

Neigung des Praktikers, an räumliche Effekte erst zu denken, wenn seine Reaktion *nicht* geht. Die sterische Hinderung wurde vielfach als Sündenbock für experimentelle Mißerfolge verantwortlich gemacht.

Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen bündigt *M. S. Newman* in dem vorliegenden Werk das große Material über sterische Effekte; er bietet es dem Leser in übersichtlicher Klassifikation und glänzender theoretischer Interpretation. Nichts kann besser vom Wert dieser Monographie überzeugen als das Verzeichnis der Kapitel und ihrer Autoren:

W. G. Dauben und *K. S. Pitzer*: Conformational Analysis; *E. L. Eliel*: Substitution at Saturated Carbon Atoms; *George S. Hammond* and *M. Frederick Hawthorne*: Steric Effects in